

Unser Gemeindebrief

Groß Pankow - Redlin - Burow – Lancken
Februar, März, April 2022



*Er ist erstanden von dem Tod
Hat überwunden alle Not
Versöhnet Sünd und Missetat..*

*Aus: Gelobt sei Gott im höchsten Thron
Worte von Michael Weiße
Noten von Melchior Vulpius*

FREUD UND LEID IN DEN GEMEINDEN



Vollendetes Leben

Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Lukas 23,46

Elly Regitta Gedigk KG Burow/Gischow
Magdalene Stemberg KG Burow/Gischow

Nachruf Frank Ralf Peter Lendt

„Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“ Johannes 16,22

Am 11.11.21 verstarb Frank Ralf Peter Lendt im Alter von 56 Jahren. Er gehörte lange Jahre dem Kirchenvorstand der Gemeinde Groß Pankow-Redlin an und engagierte sich auf vielfältige Weise in der Gemeinde. So setzte er sich bspw. mit dafür ein, dass die Mäharbeiten in Groß Pankow verrichtet werden konnten und organisierte eine Jugendfahrt nach Norwegen mit. Durch seine regsame und geradlinige Art war er eine der Säulen der Gemeindegemeinschaft in jenen Jahren.

Wir danken Herrn Lendt für seinen ehrenamtlichen Dienst und werden ihn in guter Erinnerung behalten. Wir vertrauen ihn der Liebe und dem Frieden Gottes an. Unsere herzliche Anteilnahme gilt seiner Frau und der ganzen Familie.

(Der Kirchengemeinderat Groß Pankow/Redlin)

Neues Leben – Taufen + Konfirmationen

„Wer zu Christus gehört, ist ein neuer Mensch geworden.“

2 Korinther 5,17



Getauft wurde: Emmie Riediger aus Groß Pankow



Liebe Kinder, liebe Eltern,

im neuen Jahr planen wir wieder mit Christenlehre zu starten. Spielen, basteln, singen und Geschichten von Gott hören und erleben. Bei Interesse und für nähere Informationen melden Sie sich bitte bei Pastorin Heide Steinwehr: heide.steinwehr@elkm.de, Tel. 038724/20249.

2 Oster-Rätsel

Früh am Morgen kommen die Kinder in den Garten,
sie laufen runter denn sie können nicht mehr erwarten.
Schnell schauen sie hinter jede Hecke,
doch was steht da brennend in der Ecke?
Es ist kein Ei und auch keine Schokolade,
es ist aus Wachs und nicht aus Marmelade.

Wer hoppelt im Frühjahr durch den Garten,
auf den die Kinder sehnsüchtigst warten?
Er hat im Körbchen Süßigkeiten,
die den Kindern Spaß bereiten.
Es ist ein Tier mit weichem Fell –
sag mir den Namen, bitte schnell!

Österlicher Jubel – „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“ EG 103

„Sieben Wochen ohne“ – dieses Motto ist von der Fastenaktion der Evangelischen Kirche in der zurückliegenden Passionszeit bekannt. Sieben Wochen haben auch wir Gottesdienste in bewusst karger Form gefeiert. An einigen Sonntagen trafen sich die Gläubigen nur zu kleinen Andachten. Dafür wurden Orte ausgewählt, die an vergangene Ereignisse erinnerten, sogenannte „Sehnsuchtsorte“. In jeden Fall wurde auf jubelnde Lobgesänge verzichtet.

Einer alten Tradition zufolge soll aber der Prediger die Gemeinde am Ostermorgen zum Lachen bringen. Dann nämlich ist die Traurigkeit der vergangenen Tage überstanden und wir dürfen uns freuen und jubeln. Heute übernimmt Frau Musica diese Aufgabe. Lassen wir sie mit Wort und Klang in dem Lied „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“ EG 103 zu Wort kommen. Das mehrfache „Halleluja“ am Ende jeder der sechs Strophen ist wie ein komponiertes, befreiendes Lachen.

Michael Weiße, ein Franziskaner aus Breslau, schrieb den Text des Liedes 1531. Allerdings hatte es zur Entstehungszeit 20 Strophen! Der Text dieses Liedes erzählt die Auferstehungsgeschichte Jesu Christi.

Im Johannesevangelium wird berichtet, dass am Ostersonntag Maria von Magdala zum Grab von Jesus geht und es verlassen vorfindet. Auch die erschrockenen Jünger finden nur noch Leinenbinden und das Schweißstuch. Maria weint und trauert um Jesus, da erscheinen plötzlich zwei Engel, die sie fragen, warum sie weint. Sie erklärt sich und daraufhin erscheint Jesus selbst. Zuerst erkennt Maria ihn nicht. Aber als er sie mit „Maria“ anspricht, geht ihr ein Licht auf. Der Jubel ist groß, vor allem als sie den Jüngern von ihrer Begegnung berichtet.

Diese Situation erzählt der Text des Liedes. Er endet in der sechsten Strophe mit dem Gebet: „O mache unser Herz bereit, /damit von Sünden wir befreit / dir mögen singen allezeit: / Halleluja.“

Damit das mit dem Lachen am Ostermorgen auch wirklich klappt, hier noch ein kleiner Osterwitz: Ostern ergreift den ganzen Menschen. Die Begeisterung war ihr ins Gesicht geschrieben, als die

kleine Julia nach der Osternacht ihrer Oma erzählte, was sie alles erlebt hat. Sie strahlte über beide Backen. „Das war ganz toll“, sagte sie, „dauernd haben alle gerufen: Hallo Julia!“ Na ja, klingt ja auch fast wie Halleluja. Fast. (Gabriele Zwerschke)

Den Blick weiten für
tägliche Wunder, die
uns zum Staunen
bringen.

Abschlussgebet

Aufgeschlossen hast du mein
Herz, Lebendiger.
Ich atme Weite, spüre deine Kraft.

Aufgeweckt hast du mich, ins
Licht des Tages gerufen. Ich
stehe auf, meine Lebendigkeit
treibt bunte Blüten.

Aufgeschlossen will ich sein für
dich, Du, mein Leben,
aufgeschlossen für die Welt, offen
und wach.

Aufstehen mit dir für das Leben.

Amen.

Die Sache mit der Sünde – eine theologische Betrachtung

Ist es eine Sünde, Brot wegzuerwerfen?“ Diese Frage stellte mir einmal eine Konfirmandin. Dass junge Menschen von „Sünde“ sprechen, ist für mich immer wieder überraschend. Manche erinnern sich noch an Zeiten, in denen Eltern und Großeltern ihren Kindern und Enkelkindern einschärften, dass es eine Sünde sei, Essen einfach zu entsorgen. Kriegs- und Nachkriegszeiten ließen den unschätzbaren Wert des Brotes bewusst werden. Was aber genau macht eine Sünde zur Sünde? Dieses Wort kommt in seiner religiösen Bedeutung heute eher selten vor und auch in den Kirchen scheut man sich oft davor, von Sünde zu sprechen. Dem Begriff haftet ein ähnlich unzeitgemäßer Beigeschmack an wie dem der „Hölle“. Dennoch taucht die „Sünde“ – auch in religiöser Bedeutung – im Wortschatz manchmal auf, gerade unter jungen Menschen. Durch den Kontakt mit christlichen und besonders muslimischen Mitschüler*innen und Freund*innen erfahren sie von religiösen Vorstellungen.

„Sünde“ hat immer etwas mit Beziehungen zu tun: die Beziehungen zu meinen Mitmenschen, zu der Welt und ihren Kreaturen und nicht zuletzt zu mir selbst. Alle diese Beziehungen stehen zugleich in einer grundlegenden, ursprünglichen Verbindung mit Gott, unserem Schöpfer. Wer diese Beziehungen beschädigt oder gar zerstört, begeht eine Sünde. Wer einem Menschen wehtut, ob mit Worten oder körperlich, stört die Beziehung zu ihm und behandelt ihn nicht als Kind und Ebenbild Gottes. Wer ein Tier quält, missachtet seine Bedürfnisse und das göttliche Schöpfungswerk. Wer Lebensmittel ohne verständlichen Grund wegwirft, missachtet die Gaben, die uns zum Leben geschenkt werden und verachtet diejenigen, denen selbst das Lebensnotwendigste fehlt. Wer bis zur völligen

Erschöpfung arbeitet, würdigt seinen Körper und seinen Geist nicht als das, was sie sind: kostbare und einmalige Gottesgeschenke.

An diesen Beispielen wird deutlich: Wer sündigt, handelt nicht nach seiner Würde als Ebenbild Gottes. Gott traut uns zu, das Richtige und Gute zu erkennen und zu wählen. Er nimmt uns in eine mündige Verantwortung für uns selbst, unsere Mitmenschen und Mitgeschöpfe. Und doch scheitern wir immer wieder daran. Wer lebt, lebt immer in Beziehung. Und wer in Beziehung lebt, wird sie auch immer wieder verletzen und wird verletzt werden. Zum Leben brauchen wir daher auch Vergebung und Versöhnung. Sie sind unsere universelle Lebensgrundlage. Ohne sie wäre ein Leben in Beziehung und damit das Leben an sich unmöglich. Durch sie lohnt es sich, das Wagnis des Lebens einzugehen. Es gibt etwas weitaus Schlimmeres als zu leben und zu sündigen: Nämlich nicht zu leben aus Angst vor der Sünde und sich nicht auf Beziehungen einzulassen, aus Angst zu verletzen und verletzt zu werden. Vor allem wäre das wohl die größte Sünde gegenüber uns selbst, denn was würden wir dann nicht alles verpassen!

In diesem Sinne: Leben Sie los!





Jesus Christus
spricht:
Es ist vollbracht!

Johannes 19,30

JESUS IST NICHT TOTZUKRIEGEN

„Es ist vollbracht!“: Das sind die letzten Worte des gefolterten und gekreuzigten Jesus aus Nazareth. So berichtet es das Johannesevangelium auf Griechisch. Man könnte diese Worte auch übersetzen mit: „Es ist aus!“ So mögen es damals auf der Hinrichtungsstätte Golgatha die Feinde von Jesus verstanden haben, denen der Wanderprediger aus Galiläa ein Dorn im Auge war. Sie haben ihn aufs Kreuz gelegt, und sterbend stöhnt er: „Es ist aus!“

Doch Jesus ist nicht totzukriegen – keine drei Tage. Im Licht seiner Auferstehung erschließt sich dem Glaubenden eine revolutionäre Tat: Jesus hat es geschafft!

Mit seinem Tod hat er den Tod aufs Kreuz gelegt. Auf Golgatha hat der Sohn Gottes den Willen seines Vaters erfüllt: Von „Gott, der die

Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16).

Auf Golgatha legte der sein Werk aus der Hand, der zuvor zu Gott gebetet hatte: „Ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, dass ich es tue“ (Johannes 17,4).

Auf Golgatha hat sich nicht bloß ein Justizirrtum ereignet. Hier hat sich auch nicht bloß wieder einmal der Wille der Mächtigen durchgesetzt. Sondern hier fand meine Erlösung statt: Nicht Einsamkeit, Krankheit, Schuld oder Tod haben das letzte Wort über mein Leben, sondern der, der gesagt hat: „Es ist vollbracht!“

REINHARD ELLSEL

Einladungen in unserer Gemeinde

Das Lied der Lieder – Lesung zum Valentinstag in der Kirche in Lancken am 14. Februar um 19:00

Das Hohelied Salomos ist das wohl erotischste Buch der Bibel. In 30 poetischen Liebesliedern wird ein Dialog zwischen Mann und Frau gesponnen. Dabei steht die Frau offenkundig im Mittelpunkt, ihre Lieder eröffnen und beschließen die Sammlung, von ihr geht die Initiative zur Liebe aus. Zum Valentinstag wird dieses verführerische, biblische Meisterwerk von Pastorin Heide Steinwehr gelesen und mit einem musikalischen Programm rund um das Thema Liebe und einem Angebot zur Paar- oder Einzelsegnung umrahmt. Wenn es die Coronamaßnahmen erlauben, wird es einen Sektempfang mit einem kleinen Snack geben. Die Veranstaltung findet voraussichtlich nach der 3G-Regelung (geimpft / genesen oder getestet) statt.

Kinderschreibwerkstatt im Pfarrhaus

Am 3. Februar und am 7. April findet um 16 Uhr im Pfarrhaus in Groß Pankow eine Schreibwerkstatt für Kinder statt. Unter der Anleitung von Pastorin Heide Steinwehr haben Kinder die Möglichkeit eigene kleine Texte und Gedichte zu erstellen und künstlerisch zu gestalten. Wenn genügend Texte dabei entstehen und es die Coronamaßnahmen erlauben, wird es am 29. April um 17:00 einen Kinder-Poetry-Slam in der Kirche in Siggelkow geben.

Andachten im Pfarrhaus

Eine bewährte Tradition wird wieder aufgenommen. Ab März wird es mittwochs um 18 Uhr wieder Andachten im Pfarrhaus in Groß Pankow geben. Wer sich in der Wochenmitte nach einer kleinen Unterbrechung und Innehalten im Alltag sehnt, ist herzlich

eingeladen! Es gilt die 3G-Regelung (geimpft / genesen oder getestet).

Passionsandachten an „Sehnsuchtsorten“

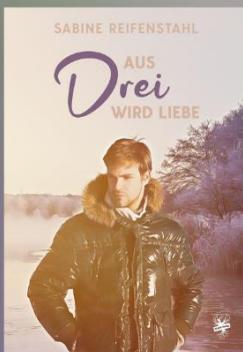
Orte der Sehnsucht: Orte, die uns schmerzlich daran erinnern, dass etwas nicht mehr so ist, wie es einmal war. Orte der schönen Erinnerungen an vergangene Tage, Erlebnisse, Freuden und Schmerzen, die wir mit ihnen verbinden. Orte, die einst voller Leben waren, Orte der Begegnung und Dorfgeschichte(n) – Es war einmal und ist nicht mehr... Wir wollen solche Orte an den Passionssonntagen besuchen, bedenken und im Horizont von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu deuten. Dazu werden Zeitzeugen gesucht, die ihre Erinnerungen in den Andachten teilen! Melden sich dazu gerne bei Pastorin Heide Steinwehr.

Autorenlesung „Alte Schule“ Siggelkow 12.03.22 um 18:00 Uhr

Lesung am 12.03.2022

Getreu ihrem Motto

**»Worten wohnt Magie inne!«
möchte Sabine Reifenstahl
Sie aus dem Alltag entführen.**



Die Marnitzerin stellt ihren Roman und weitere Bücher vor. Statt einer Gage bittet sie um eine Spende zugunsten eines befreundeten Lebenshofes, der sich nicht nur für das Tierwohl, sondern wie sie selbst für Menschlichkeit und Toleranz einsetzt.

Statt des Einlegekalenders veröffentlichen wir die Veranstaltungen in unserer verbundenen Kirchengemeinde hier wieder tabellarisch:

Die Mittwochsandachten in Groß Pankow finden weiterhin um 18:00 Uhr im Pfarrhaus in Groß Pankow statt

Datum	Uhrzeit	Ort	
3.2.	16:00	Pfarrhaus Groß Pankow	Kinderschreibwerkstatt
6.2.	10:00	Gischow	GD mit Verabschiedung M.Schmidt aus dem KGR
14.2.	19:00	Lancken	Lesung zum Valentinstag mit Musik
20.2.	15:00	Lancken	offene Kirche mit Zeit für Gespräch, Gebet und Tee
25.2.	19:00	Paarsch	Orgelmusik zum Monatsende
27.2.	10:00	Redlin	GD
6.3.	10:00	Klein Niendorf	GD
6.3.	18:00	Groß Pankow	GD
12.3.	18:00	Schule Siggelkow	Lesung Fr.Reifenstahl
13.3.	14:30	Burow	offene Kirche mit Zeit für Gespräch, Gebet und Tee
25.3.	19:00	Gischow	Orgelmusik zum Monatsende
27.3.	17:00	ehem. HOLaden/Bäckerei Siggelkow	Andacht Sehnsuchtsorte
3.4.	17:00	Baracke Gischow	Andacht Sehnsuchtsorte
7.4.	16:00	Pfarrhaus Groß Pankow	Kinderschreibwerkstatt
10.4.	17:00	alte Schnitterkaserne Neuburg	Andacht Sehnsuchtsorte

14.4.	19:00	Groß Pankow	Abendmahls-GD zum Gründonnerstag
15.4.	15:00	Lancken	Orgelmusik und Abendmahl Karfreitag
17.4.	10:30	Siggelkow	Familienostergottesdienst
17.4.	14:00	Rom	GD mit Ostereiersuche
18.4.	10:30	Burow Dorfgemeinschaftshaus	Osterfrühstück mit Ostereiersuche
29.4.	19:00	Siggelkow	Orgelmusik zum Monatsende evt. Kinder-Poetryslam mit Texten aus der
30.4.	17:00	Siggelkow	Schreibwerkstatt

Arbeitseinsätze im Frühjahr: 9.4. in Siggelkow



**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“
(Johannes 6,37)**

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“, sagt Christus.

Und: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid.“

Und: „Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht.“

Und, und, und – immer ist die Botschaft: Keiner wird weggeschickt.
Keine wird abgewimmelt. Niemand bleibt außen vor.

Zur Zeit erfahren und tun wir selbst überall das Gegenteil:

Dichtmachen, Mauern bauen, Brücken abbrechen, Grenzen sichern,
Abwehr stärken. Ist dieses Aufeinandertreffen mit der Jahreslosung
Zufall? Sicherlich, denn sie wurde schon vor Jahren ausgewählt und
doch ist sie ein Aufruf an uns alle: Die Jahreslosung meint uns, wie
wir uns nach den Monaten der Pandemie fühlen: frustriert,
manchmal einsam, erschöpft und ungeduldig. Vielleicht auch im
Glauben erschüttert. Und die Losung macht uns klar: Wir sind bei
Ihm- immer noch und jetzt erst recht. Wir dürfen bleiben trotz
unseres manchmal so unbeholfenen, so ratlosen und bisweilen auch
reichlich selbstverliebten Eilens von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr.

„Ich werde dich nicht hinausstoßen“ - Dieses göttliche Versprechen
gibt uns Sicherheit und lädt uns ein zu beherzten Taten und Zeichen
im neuen Jahr: Türen aufmachen, auf die Menschen
zugehen, Verbindendes finden, Offen für andere Meinungen sein
und niemanden ausgrenzen. Auf ein neues besseres Jahr für uns
alle!

(Andrea Stopsack)

Impressum

Redaktionskollegium:

Frau Zühlsdorf , Frau Plogt, Frau Stopsack, Pastorin Steinwehr

Kirchenmusik: Gabi Zwerschke 038724/20243

Redaktionsschluss:15.01.2022

Der Gemeindebrief ist auch im Internet zu finden unter:

www.gemeinde-siggelkow.de

Gemeidekonten:

1. Gemeinde Groß Pankow/Redlin: 5341124

neu: IBAN: DE75 5206 0410 0005 3411 24 // BIC: GENODEF1EK1

2. Gemeinde Lancken: 5340780

neu: IBAN: DE51 5206 0410 0005 3407 80// BIC: GENODEF1EK1

3. Gemeinde Burow/Gischow: 5341124

neu: IBAN: DE75 5206 0410 0005 3411 24 // BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft eG : BLZ 520 604 10

Informationen zum Datenschutz

Wir gehen davon aus, dass Sie mit den veröffentlichten Daten in unserem Gemeindebrief einverstanden sind. Sollten Sie nicht einverstanden sein, dass Ihr Name bei einem entsprechenden Geburtstag, einem anderen Jubiläum, einer Taufe, Konfirmation oder Hochzeit veröffentlicht wird, geben Sie es bitte rechtzeitig im Pfarramt bekannt. Unser Gemeindebrief steht auch im Internet. Die beiden Geburtstagsseiten werden dafür entfernt. Wenn Sie allerdings als Jubilar, als Täufling, als frisch Konfirmierte oder als Brautpaar nicht im Internet stehen wollen, geben Sie auch dies vorher bekannt. Ansonsten gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.